

August, obwohl dann die meisten ♂♂ noch im mehr oder weniger überwiegenden Schlichtkleid sind.

3. Gleichzeitig setzt eine Art von „Reihen“ ein, die sich nur als Flugbalz deuten läßt und durch den Winter bis ins Frühjahr mit allgemein abnehmender Intensität fortgeführt wird.

4. Die Formen des „Reihens“, die man als Verfolgungsjagden (= Hetzjagden) und Vertreiben deuten kann, beschränken sich auf die Zeit von (März oder) Ende April bis Ende Juni.

5. Die Feldornithologie verdankt der vergleichenden und experimentellen Verhaltensforschung neue Impulse und Aufgaben, zu denen sie sonst so leicht keinen Zugang gehabt hätte; die Feldornithologie ist aber auch ihrerseits imstande, der Verhaltensforschung ergänzendes und korrigierendes Beobachtungsmaterial zu liefern.

6. Auf Grund unserer Beobachtungen an der Schnatterente und anderen Anatiden ist es nicht zu verantworten, den Anfang der Entenjagd auf den 1. August festzusetzen. Naturschutz und Waidgerechtigkeit erfordern eine Verlegung dieses Termins auf frühestens Mitte September.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Walter Wüst, (13b), München 19, Hohenlohestraße 61.

## Über den Vogelzug im Frühjahr auf Sardinien\*

Von Einhard Bezzel, München

Im Rahmen der Lehrausflüge des zoologischen Instituts der Universität München suchte im Frühjahr 1955 eine Studentengruppe unter Leitung von Herrn Professor Dr. KAHMANN den nördlichen und nordwestlichen Teil Sardinien auf. Einigen ornithologisch interessierten Teilnehmern dieser Exkursion bot sich innerhalb des reichhaltigen zoologischen Arbeitsprogramms ausgezeichnete Gelegenheit zu Beobachtungen faunistischer und oekologischer Art an der Vogelwelt dieser Insel, wobei im besonderen den Erscheinungen des Frühjahrszuges Beachtung geschenkt wurde.

Erst kürzlich wies STEINBACHER wieder darauf hin, wie spärlich sich in der umfangreichen Literatur über den Vogelzug im Mittelmeerraum Angaben über die Zugverhältnisse auf Sardinien finden (8). Umfassende Darstellungen fehlen völlig und so lassen außer den Berichten SALVADORIS aus dem vorigen Jahrhundert (6) und den Beobachtungen STEINBACHERS aus allerneuester Zeit (7, 8) nur gelegentliche Ringfunde und im

\*) Ergebnis der Lehrwanderungen des Zoologischen Instituts der Universität München nach der Insel Sardinien.

Schrifttum verstreute Einzelfeststellungen etwas von der tatsächlichen Bedeutung ahnen, die Sardinien und Korsika als Landbrücke über das Mittelmeer für den Vogelzug zweifellos haben (vergl. auch KRÄTZIG und SCHÜZ, 3). Nach TOSCHI allerdings nur hypothetischem Versuch, den Verlauf des Vogelzuges im italienischen Raum darzustellen (10), nimmt ein nicht unerheblicher Teil der Zugvögel seinen Weg über diese beiden Inseln, wobei die im wesentlichen in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Küsten eine starke Leitlinienwirkung ausüben. Die von TOSCHI entworfene „Zuglinienkarte“ und damit zusammenhängend unsere theoretischen Vorstellungen vom Zuggeschehen im Gebiet des Tyrrenischen und Ligurischen Meeres durch Ergebnisse der Praxis zu unterbauen, bedarf noch vieler intensiver Arbeit. Vor allem ist es erforderlich, neben Ringfunden, bei denen ja der Zufall eine entscheidende Rolle spielt, ein genügend großes Beobachtungsmaterial zu sammeln, was bisher zumindest für Sardinien weitgehend unterblieben ist. —

Unsere Reise führte von Olbia aus, wo wir am 29. März mit dem Schiff ankamen, zunächst nach Westen in die Gegend von Sassari. Hier wurde für mehrere Tage das Lager aufgeschlagen und in kleinen Gruppen die umliegende Gegend — eine stark zergliederte Landschaft mit Kalkbergen von etwa 300—600 m Höhe und teilweise tiefeingeschnittenen Tälern — durchstreift. Nach einem Abstecher an die Nordküste bei Porto Torres (3. April) mit ihren diluvialen Muschelbänken, an die sich gegen das Landinnere zu unmittelbar Kulturland anschließt, war als nächster Haltepunkt Alghero an der Westküste ausersuchen. Hier bietet eine flache Bucht, der die Stadt einst auch ihre Bedeutung als Hafen verdankte, zusammen mit der großen Lagune bei Fertilia vielen Wasser- und Sumpfvögeln geeignete Rastplätze, während unmittelbar nördlich und südlich daran anschließend die Steilküste und die mächtige Brandung ihnen jede Möglichkeit der Rast nehmen. Dafür sind hier die Küstenfelsen zur Zugzeit von zahlreichen Kleinvögeln belebt, die in dem deckungsarmen Gelände dem Beobachter viel leichter zu Gesicht kommen als in den weiten Olivenanpflanzungen am Rande der Stadt. Südlich von Alghero geht das Küstenland gegen das Innere der Insel unmittelbar in ein ausgedehntes Bergland über, mit Korkeiche (*Quercus suber*), lockerer Macchia und großen Weideflächen, die allerdings nur in den Frühjahrsmonaten ihr Grün zeigen, als landschaftsbestimmende Faktoren. Von Villanova aus lernten wir auch diese Gegend mit der für sie typischen Tierwelt kennen (9. April bis 13. April). Macomer, der südlichste Punkt unserer Reise, bot ein ganz anderes Bild: südlich der Stadt Kulturland, ausgedehnte Korkeichenbestände und Feuchtwiesen in einer weiten Ebene, an deren Nordrand die Berge der Catena del Marghinei bis 1200 m aufsteigen. Ornithologisch besonders ergiebig war der Besuch des winzigen Stagno di Bara westlich der Stadt Macomer (16. April), an dem eine große Limikolenschar zur Rast eingefallen war. Unser letztes Lager endlich stand bei Chilivani nordwestlich der Stadt Ozieri in einer von einem kleinen Fluß durchzogenen Ebene, deren Eintönigkeit von dem

vielfältigen Gesang der Kalanderlerchen (*Melanocorypha calandra*) angenehm belebt wurde. Am 24. April endigte unser Aufenthalt in Sardinien wieder in Olbia, von wo aus wir mit dem Schiff nach dem Festland zurückfuhren.

Insgesamt hielten wir uns also etwa vier Wochen im nördlichen und nordwestlichen Teil der Insel auf, und zwar vom 29. März bis zum 24. April. Selbstverständlich kann in einem so kurzen Zeitraum das Beobachtungsmaterial aus einer in oekologischer Hinsicht vielseitigen Gegend nur sehr lückenhaft bleiben, doch muß andererseits auch der Umstand in Betracht gezogen werden, daß wir während der ganzen Reise Tag für Tag von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang draußen im Gelände waren. Auf diese Weise erhielten wir von einigen Punkten des Landes, an denen wir jeweils mehrere Tage verweilten, recht brauchbare Stichproben vom Vogelzugsgeschehen.

Bei unserer Ankunft am 29. 3. war bereits eine ganze Reihe Zugvogelarten im Brutgebiet eingetroffen, so Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*), Mehlschwalbe (*Delichon urbica*), Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*), Heidelerche (*Lullula arborea*), Feldlerche (*Alauda arvensis*) und Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*). Bei einigen Arten fand im Laufe des April sicher noch Durchzug von Angehörigen nördlicher Populationen statt (z. B. Mönchsgrasmücke), während andere, wie Feld- und Heidelerche, auch den Winter teilweise in Sardinien verbringen. Mehlschwalben bauten bereits am 4. April bei Alghero an halbfertigen Nestern, und am 19. 4. saßen die meisten bei Chilivani auf den Eiern. Von Turteltaube (*Streptopelia turtur*), Schafstelze (*Motacilla flava*) und Wiedehopf (*Upupa epops*) scheinen gleichzeitig mit uns die ersten Vorposten angekommen zu sein: wir sahen am Tage unserer Ankunft bei Olbia vom Deck des Schiffes aus je einen kleinen Trupp Turteltauben und Schafstelzen vom offenen Meer her dem Land zufliegen; aber erst gegen Mitte April war z. B. in den Oliven- und Korkeichen-, „Wäldern“ die auf Sardinien häufig vorkommende Turteltaube überall anzutreffen. Phänologisch gesehen ganz ähnlich lagen die Verhältnisse beim Wiedehopf: am 29. 3. beobachten wir 2 bei Monti in der Nähe eines kleinen Korkeichenhaines, dann aber keinen mehr bis 4. 4. Am 6./7. April fand lebhafter Durchzug an der Westküste bei Alghero statt (s. unten), und erst am 13. 4. trafen wir das erste balzende ♂ im Brutbiotop (Korkeiche, Oleander) an. Etwa in die Zeit von 3.—10. April fiel die Ankunft von Kuckuck (*Cuculus canorus*), Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*), Grausteinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*), Mittelmeersteinschmätzer (*Oenanthe hispanica*), Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*), Rotkopfwürger (*Lanius senator*) und Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*). Um den 10. April war bei Villanova starker Seglerzug zu beobachten, und zwar sowohl von Alpensegler (*Apus melba*) als auch von Mauersegler (*Apus apus*). Selbst nach dem 20. April, als das Gras auf den Weiden bereits braun zu werden begann und die meisten Brutvögel auf den Eiern saßen oder schon Junge fütterten, war der Zug noch nicht erloschen. So beobachteten wir am

21. 4. neben einzelnen Gartenrotschwänzen (*Phoenicurus phoenicurus*) zahlreiche ziehende Trauerschnäpper (*Muscicapa hypoleuca*) in einem größeren Oleanderbestand in der Nähe von Ozieri und am nahen Fluß zeigten sich am gleichen Tage Schilfrohrsänger, Flußuferläufer und Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*) auf dem Durchzuge.

Über die Intensität des Frühjahrszuges, besonders im Hinblick auf die Feststellungen STEINBACHERS (8), waren wir sehr überrascht. Vielleicht wirkt sich die Insellage Sardiniens doch nicht so zugisolierend aus, wie STEINBACHER zumindest für den Heimzug anzunehmen geneigt ist. Wie auch für den Herbstzug gilt hier die starke Leitlinienwirkung der Küsten, insbesondere der Westküste. Die Bedeutung der Südspitze der Insel als letzte Rastmöglichkeit vor dem Zug über das Meer nach Afrika fällt natürlich fort, doch scheint andererseits der Norden im Zugablauf eine ähnliche Rolle zu spielen. Vermutlich fängt die Westküste einen Teil der von SW her über das Meer in breiter Front ziehenden Zugvögel auf und lenkt deren Zug nach einer kurzen Rast in mehr nördliche Richtung ab. Jedenfalls kommt es im Norden der Insel im Frühjahr zu nicht unerheblichen Vogelansammlungen, die wohl auf eine gewisse Stauwirkung besonders im Bereich des Nordwestzipfels Sardiniens zurückzuführen sind. Eine ähnliche Erscheinung also, wie sie während des Herbstes noch in weit stärkerem Maße in der Gegend von Cagliari beobachtet werden kann. Hierzu auszugsweise unsere Tagebuchnotizen aus dem Gebiet von Alghero und Porto Torres:

Am 3. 4. gaukelt über den Wiesen des Küstenhinterlandes bei Porto Torres eine einzelne Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), und am Strande zeigen sich einzelne Seeregenpfeifer (*Charadrius alexandrinus*), zuweilen auch in kleinen Verbänden bis zu 5 Individuen. Neben zahlreichen Silbermöwen (*Larus argentatus*) bemerken wir im Hafen auch einige Flußseeschwalben (*Sterna hirundo*), und an einer nahen Lagune treiben sich unter 20 meist einjährigen Lachmöwen (*Larus ridibundus*) 2 ausgefärbte alte und 1 junge Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) herum, offenbar noch im Winterquartier. An der Lagune an Wasservögeln nur noch einige Stockenten (*Anas platyrhynchos*). Unmittelbar an der Küste in der Nähe der Muschelbänke halten sich kleinere Feldlerchentrupps (*Alauda arvensis*) auf. Anscheinend sind die Vögel noch auf dem Zuge. Mit ihnen zusammen beobachten wir große Flüge Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), darunter auch einzelne Wasserpieper (*Anthus spinoletta*). Entlang der Küste fliegen öfters einzelne Schafstelzen (*Motacilla flava*) auf, die, soweit erkannt, der Rasse *cinereocapilla* angehören. Am auffallendsten sind an diesem Tage die großen Hänflingsschwärme (*Carduelis cannabina*) — wir schätzten bis zu 120 Ex. in einem Schwarm —, die zusammen mit einigen Grünlingen (*Chloris chloris*) und Stieglitzen (*Carduelis carduelis*) zur Nahrungssuche an der Küste einfallen.

Am 4. 4. fliegen um 19 Uhr über die Bucht von Alghero 5 Nachtreiher nach WNW. Am 5. 4. beobachtete Frl. Dr. v. DEHN am Capo Caccia (nördl. der Bucht von Alghero) einzelne Kormorane (*Phalacrocorax carbo*) und am Lago Barazzo, einem der wenigen natürlichen Süßwasserseen Sardiniens, 7 Fischreiher und einige Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*). An der großen Lagune bei Fertilia halten sich den ganzen Tag über 16 Seidenreiher auf (*Egretta garzetta*) und am

Nachmittag sehen wir dort auch bis zu 7 Nachtreier (*Nycticorax nycticorax*), 86 Knäkenten (*Anas querquedula*), ein Paar Rohrweihen, einzelne Wasserrallen (*Rallus aquaticus*), Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*), Bekassinen (*Capella gallinago*) und Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*) beleben weiterhin das Bild. Bei Fertilia beobachten wir 3 Kuckucke offenbar auf dem Durchzug und an der Straße nach Alghero den ersten Wiedehopf. An der Küste selbst ziehen einzelne Uferschwalben, Singdrosseln und Schafstelzen, während kleine Feldlerchen- und Wiesenpiepertrupps nahrungssuchend einfallen und im Gebüsch am Rande der Stadt sich einzeln Schilfrohrsänger und Gartenrotschwanz zeigen.

Tags darauf an der Küste wieder einige Wiedehopfe, Wiesenpieper und auch Fitisse (*Phylloscopus trochilus*) auf dem Zuge. In der Macchia des Hinterlandes einige Singdrosseln und ein ♂ + 2 Paare des Mittelmeersteinschmätzers (*Oenanthe hispanica*) beobachtet.

Am 7. 4. auffallender Wiedehopf-Zug: entlang der Küste treiben wir auf einer Strecke von etwa 500 m einmal mindestens 10 Ex. auf, gelegentlich auch kleine Trupps bis zu 5 Individuen. Die wirkliche Gesamtzahl der an diesem Tage bei Alghero durchziehenden Wiedehopfe ist schwer zu schätzen, vermutlich aber weit höher, als wir annahmen. Schwärme von bis zu 15 Singdrosseln überall in der Macchia gegen das Landinnere zu. Wieder einzelne Durchzügler von Fitis, Gartenrotschwanz und Wiesenpieper an der Küste, ebenso auch 2 Dorngrasmücken (*Sylvia communis*). Eindrucksvoll ist an diesem Tage auch der Zug des Steinschmätzers (*Oenanthe oenanthe*): überall auf den Küstenfelsen leuchten die weißen Bürzel auf.

Aber nicht nur an der Küste zeigt sich auffallender Zug, sondern auch an geeigneten Stellen des Binnenlandes, die entweder durch ihren Nahrungsreichtum die Zugvogelscharen auch während des Frühjahrszuges zu einer längeren Rast verleiten, wie etwa nährstoffreiche Binnengewässer, oder durch ihre orographische Beschaffenheit eine starke Leitlinienwirkung ausüben, wie z. B. tiefeingeschnittene Täler oder Gebirgsränder. Durch diese Leitlinien kommt es im Bereich der Insel Sardinien auch im Frühjahr zu größeren Abweichungen aus der Normalzugrichtung. So zogen am 13. April mehrere hundert Alpensegler (*Apus melba*) in Ost-Westrichtung entlang dem Berghang, an dem Villanova gelegen ist, und ebenso beobachteten wir an der Scala di Giocca im tiefeingeschnittenen Tal des Rio Mascari nahezu quer zur üblichen Zugrichtung ziehende Fitisse. Sicher spielen während des Herbstzuges, der ja im allgemeinen viel gemächlicher vor sich geht, die Leitlinien eine weit größere Rolle, wie STEINBACHER deutlich herausstellt, doch kann ebenso auch im Frühjahr ausgeprägter Leitlinienzug auf Sardinien beobachtet werden.

Inwieweit aber die tatsächlichen Verhältnisse unseren Vorstellungen gerecht werden, vermögen wir an Hand des spärlichen Materials, das uns bis heute vorliegt, nicht endgültig zu entscheiden. Immerhin können wir aus unseren auf dieser Reise gesammelten Beobachtungen folgern, daß auch der Frühjahrszug zumindest im Norden Sardiniens stark in Erscheinung tritt und, wenigstens was die Zahl der durchziehenden Arten anbelangt, dem Herbstzug nicht nachsteht. —

Im Nachfolgenden seien unsere Ergebnisse im einzelnen aufgeführt, soweit sie den Frühjahrszug betreffen. Auf eine Liste von „Erstbeobach-

tungen“, deren wissenschaftlicher Wert auf einer Reise durch ein größeres Gebiet ja ohnehin gering ist, sei bewußt verzichtet. Nicht zuletzt ist es dieser zweifelhaften Zuverlässigkeit von Erstbeobachtungen wohl auch zuzuschreiben, daß unsere Beobachtungen in phaenologischer Hinsicht z. T. erheblich von denen STEINBACHERS abweichen. Nur in einigen wenigen Fällen konnten wir den Einzug einer Art genauer verfolgen. Trotzdem aber glauben wir, daß eine Veröffentlichung unseres Materials im Hinblick auf die wenigen Frühjahrsbeobachtungen von Sardinien gerechtfertigt ist.

Kormoran — *Phalacrocorax carbo*. Am 29. 3. beobachteten wir in der Bucht von Olbia neben Krähscharben (*Phalacrocorax aristotelis*) auch zahlreiche Kormorane, die wohl zu den Überwinterern bzw. Durchzüglern gehörten. 3 weitere am 5. 4. an der Westküste bei Alghero. Nach vorliegenden Ringfunden scheinen vor allem holländische Kormorane auf Sardinien zu überwintern (5, 9). STEINBACHER nimmt für den Norden Erstankunft am 6. 4. an.

Fischreiher — *Ardea cinerea*. Am 5. 4. am Lago Barazzo 7 Ex. von Frl. Dr. v. DEHN beobachtet und am 22. 4. 1 Uhr nachts über der Ebene bei Ozieri gehört.

Seidenreiher — *Egretta garzetta*. Am 5. 4. hielten sich 16 Ex. an der Lagune bei Fertilia auf, offenbar an der gleichen Stelle, an der Prof. GIERSBERG am 10. 4. 52 einige Durchzügler bemerkte (STEINBACHER in 8).

Nachtreiher — *Nycticorax nycticorax*. Am 4. 4. ziehen um 19 Uhr an der Bucht von Alghero 5 Ex. gegen die offene See. Tags darauf beobachten wir 7 an der Lagune bei Fertilia. Auffallend ist der Nachtreiherzug im Innern der Insel, fern von jedem Gewässer, und zwar ziehen am 18. 4. 3 Ex. um 19.45 Uhr über die Stadt Macomer (550 m ü. M.) nach NE und 1 am 20. 4. um 19 Uhr über die Ebene nördlich von Ozieri nach SE. Literaturangaben zufolge überwintern einige Nachtreiher im Süden der Insel (1, 2, 6).

Stockente — *Anas platyrhynchos*. Am 3. 4. bei Porto Torres einige ♂♂ auf einer Lagune. Sonst nur ein ♀ im Innern der Insel bei Macomer, vermutlich am Brutplatz, beobachtet.

Knäkente — *Anas querquedula*. Am 5. 4. zählten wir 86 Ex. auf der Lagune bei Fertilia. Ein einzelnes ♂ sah JACOBS im Innern der Insel am Stagno di Bara westlich von Macomer. Diese Ente ist offenbar häufiger Frühjahrsdurchzügler auf Sardinien (1, 6).

Rohrweihe — *Circus aeruginosus*. Von dieser Weihe, die auch auf Sardinien überwintert, sahen wir ein offensichtlich auf dem Zuge befindliches ♀ am 3. 4. über den Wiesen des Küstenhinterlandes bei Porto Torres. Ein balzendes Pärchen, das wir am 5. 4. über der Lagune bei Fertilia beobachteten, dürfte der sardinischen Brutpopulation angehört ha-

ben. Ein einzelnes ♀ fliegt am 15. 4. über die Ebene südlich von Macomer nach W.

Wachtel — *Coturnix coturnix*. Einzelne am 5. 4. bei Fertilia und am 16. 4. bei Macomer gehört. Etwas häufiger bemerkten wir sie gegen Ende April in der Ebene von Chilivani. Nennenswerter Durchzug ließ sich nicht feststellen.

Flußregenpfeifer — *Charadrius dubius*. Einzelne Durchzügler an der Küste bei Alghero (5. 4.) und bei Olbia (26. 4.) gesehen. Ab 19. 4. beobachteten wir bei Chilivani täglich am Fiume d'Ozieri balzende Flußregenpfeifer, die dort sicher wohl auch brüteten.

Seeregenpfeifer — *Charadrius alexandrinus*. Diese Art überwintert auch in Sardinien. Wir sahen am 3. 4. bei Porto Torres an der Küste mind. 3 ad. 2 juv., die offenbar dort nicht Brutvögel waren.

Bruchwasserläufer — *Tringa glareola*. Am 5. 4. mind. 2 bei Fertilia an der Lagune, am 16. 4. mind. 8 am Stagno di Bara im Landinnern und am 21. und 22. 4. je ein einzelner Vogel bei Chilivani am Fiume d'Ozieri.

Dunkler Wasserläufer — *Tringa erythropus*. 2 Ex. am 16. 4. am Stagno di Bara noch im vollen Winterkleid beobachtet.

Flußuferläufer — *Actitis hypoleucos*. Am 4. 4. hören wir den ersten am Rio Mascari bei der Scala di Giocca, nachdem wir 3 Tage lang dort keinen bemerkt hatten. Im Laufe des April dann überall an geeigneten Stellen einzelne Durchzügler, sowohl nahe der Küste als auch im Binnenland.

Kampfläufer — *Philomachus pugnax*. Dieser Vogel ist offenbar häufiger Durchzügler in Sardinien: am 16. 4. beobachteten wir am Stagno di Bara einen geschlossenen Trupp von mindestens 40 Individuen, ein Bild, wie wir es ähnlich auch vom Durchzug des Kampfläufers aus Oberbayern kennen. Die Männchen befanden sich alle noch im Schlichtkleid. Auffallend das völlige Fehlen des Kampfläufers im Bereich der Küstenzone, was gut in Einklang mit den Feststellungen VERHEYENS (11) steht, wonach diese Art vornehmlich an Süßwasser gebunden ist. Am gleichen Tage noch ein Flug von 21 Ex. an einem dürftigen Wasserloch inmitten der vollkommen trockenen Macchia westlich von Macomer.

Stelzenläufer — *Himantopus himantopus*. Zusammen mit den Kampfläufern 6 ad. am Stagno di Bara beobachtet. Diese Art gilt offenbar für Sardinien als spärlicher Durchzügler.

Triel — *Burhinus oedicnemus*. Am 16. 4. 2 Ex. um den Stagno di Bara in der Macchia, wohl bereits Brutvögel. Am 20. 4. balzt nach Sonnenuntergang ein Triel in der Ebene nördlich von Ozieri.

Heringsmöwe — *Larus fuscus*. Am 29. 3. ein ad. unter zahlreichen

Silbermöwen in der Bucht von Olbia. Anscheinend noch im Winterquartier bzw. auf dem Heimzug begriffen.

Schwarzkopfmöwe — *Larus melanocephalus*. 2 ad., 1 juv. sehen wir am 3. 4. an der Nordküste bei Porto Torres.

Lachmöwe — *Larus ridibundus*. Auf einer Lagune bei Porto Torres am 3. 4. mindestens 15 Ex., davon nur 2 ausgefärbte adulte Vögel (vergl. STEINBACHER a. a. O.).

Flußseeschwalbe — *Sterna hirundo*. Am 3. 4. einzelne am Hafen von Porto Torres und am 24. 4. etwa 10 in der Bucht von Olbia fischend.

Ringeltaube — *Columba palumbus*. Die Ankunft dieser Taube liegt jedenfalls viel früher, als STEINBACHER die ersten im Gebirge beobachtete (15. 4.). Wir sahen um den 10. April die ersten, doch hatten wir vor diesem Zeitpunkt nie den geeigneten Biotop besucht.

Turteltaube — *Streptopelia turtur*. Am 29. 3. offenbar Erstankunft (7—8 fliegen bei Olbia vom Meer her dem Land zu). Nach STEINBACHER und SALVADORI normaler Weise Ankunft nicht vor Mitte April. Wir sahen dann erst um den 20. April Turteltauben im Brutbiotop.

Kuckuck — *Cuculus canorus*. Die am 5. 4. nahe der Küste bei Fertilia beobachteten Kuckucke möchte ich für Durchzügler halten, während die ab 20. April in den Steineichenwäldern zahlreich rufenden ♂♂ wohl der Brutpopulation angehörten.

Mauersegler — *Apus apus*. Am 11. April zog um 18.45 Uhr ein geschlossener Trupp von etwa 80 Mauerseglern über unser Lager bei Villanova von SE nach NW. 2 Tage später beobachteten wir in der gleichen Gegend am Vormittag etwa 30 Ex. auf dem Zuge in Richtung E. Erst ab 16. 4. lassen sich regelmäßig jagende Mauersegler über den weiten Ebenen sehen. Als wir am 24. April wieder nach Olbia zurückkommen, scheinen die dortigen Brutvögel wieder zum größten Teil zurückgekommen zu sein.

Alpensegler — *Apus melba*. Merkwürdigerweise konnten wir diese Art nicht vor dem Mauersegler feststellen. In den Tagen des starken Seglerzuges bei Villanova (11.—15. April) zeigten sich erstmals am 13. 4. Alpensegler: ca. 400 Ex. zogen um 17.30 Uhr etwa 5 Minuten lang in einzelnen Trupps von 20—30 Individuen über Villanova in westlicher Richtung. Im Laufe der folgenden Tage regelmäßig zahlreiche Alpensegler über dem Lande beobachtet, aber nie mehr ausgesprochenen Zug festgestellt.

Wiedehopf — *Upupa epops*. Die ersten Wiedehopfe sahen wir am 29. 3., und zwar 2 Ex. bei Monti im Norden. Am 6./7. 4. herrschte lebhafter Durchzug an der Westküste bei Alghero (s. oben), und etwa ab 16. 4. waren überall balzende ♂♂ zu beobachten.

Wendehals — *Iynx torquilla*. Bereits am 30. 3. ließ sich der erste



Wendehals bei Sassari vernehmen. Während wir in den ersten Apriltagen regelmäßig in den Olivengärten um Sassari einzelne Ex. hörten, die offenbar schon vom Brutrevier Besitz ergriffen hatten, zeigten sich am 4. und 7. 4. einzelne Durchzügler unmittelbar im Bereich der Küste bei Alghero in vollkommen baumlosem Gelände. Am 11. und 18. April auch bei Villanova und bei Macomer je ein einzelner Wendehals.

Kalanderlerche — *Melanocorypha calandra*. Diese Lerche, gemeinhin als „Jahresvogel“ für Sardinien bezeichnet, scheint, wie wir beobachten konnten, auch ausgeprägte Wanderungen zu unternehmen. Ende März/Anfang April sangen zunächst nur ganz wenige ♂♂, während überall kleinere und größere Trupps nicht singender Kalanderlerchen umherstreiften, so vor allem an der Küste bei Porto Torres. Gelegentlich können solche streichende Schwärme 60—100 Individuen umfassen, wie wir mehrfach feststellen konnten. Auffallend aber die Tatsache, daß selbst in den Tagen nach dem 20. April, als überall über den Ebenen die Kalanderlerchen sangen und wohl bereits mit dem Brutgeschäft begonnen hatten, noch zahlreiche Kalanderlerchentrupps auf dem Strich zu sehen waren, die allem Anschein nach nicht aus sardischen Vögeln bestanden.

Kurzzehenlerche — *Calandrella brachydactyla*. Erst von Mitte April an einzeln und paarweise im geeigneten Gelände beobachtet. Am 24. 4. ein Trupp von etwa 25 noch auf dem Zuge befindlichen Vögeln unmittelbar am Meer bei Olbia.

Feldlerche — *Alauda arvensis*. Schon Ende März bei unserer Ankunft schienen die Brutreviere besetzt zu sein, doch zeigten sich noch Anfang bis Mitte April an der Küste kleine Trupps Durchzügler.

Uferschwalbe — *Riparia riparia*. Während Mehl- und Rauchschwalbe bei unserer Ankunft bereits überall zu sehen waren und schon mit dem Nestbau begannen, ließ sich die offenbar in Sardinien nicht brütende Uferschwalbe nur einzeln auf dem Zuge sehen: am 3. 4. ca. 5 bei Porto Torres, am 9. 4. einzelne über der Lagune bei Fertilia, am 21. 4. 2—3 über dem Fiume d'Ozieri bei Chilivani und am 24. 4. 2 bei Olbia an der Küste.

Singdrossel — *Turdus philomelos*. Auffallend ist bei dieser Drossel der im Vergleich zu ihrer Ankunft in Mitteleuropa außerordentlich späte Durchzugstermin auf Sardinien. Noch am 20. April sahen wir einzelne Singdrosseln auf dem Zuge. Die Annahme einer auf Sardinien heimischen Population dürfte nach der vorliegenden Literatur nicht zutreffend sein (vergl. STEINBACHER a. a. O.), vielmehr sind diese Spätzügler sicher als Angehörige nordeuropäischer Populationen zu betrachten. Ebenso wie STEINBACHER fiel uns die große Scheu der Drosseln auf und weiterhin auch die Tatsache, daß man nie Gesang von dem während der Frühjahrsmonate fast alltäglichen Vogel vernehmen kann, was unbedingt dafür spricht, daß es sich um Durchzug nicht ansässiger Vögel handelt. Der Zug

der Singdrossel scheint sich im Frühjahr in breiter Front über die Insel zu ergießen, denn sowohl unmittelbar an der Küste beobachteten wir Singdrosseltrupps als auch im Binnenland, selbst noch in Höhen von 800 bis 1000 m.

Ringdrossel — *Turdus torquatus*. 3mal auf dem Durchzug beobachtet: am 10. 4. ein ♂ bei Villanova, am 17. 4. ♂♀ bei Macomer und am 18. 4. ♂ ebenda. Leider gelang es in keinem der Fälle ein Tier zu erlegen, um die Rassenzugehörigkeit feststellen zu können.

Steinschmätzer — *Oenanthe oenanthe*. Am 7. 4. an der Westküste lebhafter Durchzug (s. oben), am 15. 4. 2 ♂♂ und 2 ♀♀ bei Borore (südl. Macomer) im Kulturland und am 18. 4. ein ♀ in 550 m Höhe nördl. von Macomer und am gleichen Tage ein Paar bei 1000 m Höhe in der Felsregion.

Mittelmeersteinschmätzer — *Oenanthe hispanica*. Am 6. 4. ♂ + 2 Paare an der Küste bei Alghero auf dem Durchzug.

Braunkehlchen — *Saxicola rubetra*. Von dieser und der folgenden Art vermutet STEINBACHER, der sie auf seiner Frühjahrsreise im Jahre 1952 vermißte, daß ihre Zugwege im Frühling wohl nicht über Sardinien, sondern über Sizilien führen. Das Braunkehlchen scheint auch tatsächlich auf dem Frühjahrszug selten in Sardinien zu sein. Wir sahen nur einmal am 10. 4. bei Villanova einige Durchzügler. Der

Gartenrotschwanz — *Phoenicurus phoenicurus* dagegen gehört ohne Zweifel zu den häufigeren Frühjahrsdurchzüglern auf Sardinien. Wir konnten auf unserer Fahrt folgende Beobachtungen notieren:

31. 3. ein Paar am Südhang des Mte. Pedrosu (10 km östl. Sassari) in baumlosem Gelände  
 5. 4. 3 ♂♂ 1 ♀ an der Küste bei Alghero  
 6. 4. ein ♂ in den Olivenanpflanzungen südlich von Alghero  
 7. 4. 2 ♂♂ ebenda  
 17. 4. ein ♂ in Korkeichen südlich von Macomer  
 21. 4. 1 ♀ + 1 in einem weiten Oleanderbestand nördlich von Ozieri

Schilfrohrsänger — *Acrocephalus schoenobaenus*. Ein einzelner Durchzügler, der auch etwas Gesang hören läßt, am 5. 4. bei Fertilia und am 21./22. 4. je ein einzelner in den Tamarisken am Fiume d'Ozieri. Die Angabe bei STEINBACHER, daß dieser Rohrsänger auf Sardinien brüte, konnte ich nirgends bestätigt finden.

Dorngrasmücke — *Sylvia communis*. Am 7. 4. 2 Durchzügler an der Westküste bei Alghero.

Fitis — *Phylloscopus trochilus*. Vom Durchzug dieses Laubsängers mögen folgende Daten ein Bild geben:

4. 4. Am Vormittag zeigten sich plötzlich im Tal des Rio Mascari, in dem wir uns 4 Tage aufhielten, kleine Trupps (bis zu 5 Ex.) Fitisse, die von Busch zu Busch talaufwärts in Richtung ESE zogen.

5. 4. Ein Ex. singt kurz an der Bucht von Alghero
6. 4. Ein weiteres singendes Ex. bei Alghero in den Olivengärten
7. 4. Mindestens 2 ebenda
15. 4. In einem kleinen Korkeichenbestand bei Borore mindestens 3 Ex.

Der Fitis ist also auf dem Zuge sowohl an der Küste als auch im Innern des Landes anzutreffen. Offenbar brütet er auf Sardinien nicht (vergl. 1).

**Trauerschnäpper** — *Muscicapa hypoleuca*. Am 23. 4. lebhafter Durchzug in einem größeren Oleanderbestand bei Chilivani. Die beobachteten ♂♂ gehörten verschiedenen Färbungstypen an: es wurden sowohl graue ♂♂ als auch ganz schwarze ♂♂ festgestellt.

**Wasserpieper** — *Anthus spinoletta*. Am 3. 4. an der Küste bei Porto Torres unter zahlreichen Wiesenpiepern auch einzelne Wasserpieper beobachtet. Nach SALVADORI (6) soll dieser Pieper nur Wintergast auf Sardinien sein. Es ist aber durchaus wahrscheinlich, daß er in den Bergen Sardiniens brütet und im Winter in das Flachland herabkommt. Einwandfreie Brutnachweise fehlen zwar bisher in der Literatur, doch konnten W. KRAUSS und W. SCHNETTER im August Wasserpieper im Genargentu feststellen (orn. Tagebuch).

**Wiesenpieper** — *Anthus pratensis*. Nach SALVADORI einer der häufigsten Wintergäste in Sardinien. Offensichtlich auf dem Zuge befindliche Wiesenpieper beobachteten wir zahlreich am 3. 4. bei Porto Torres und einige Tage später bei Alghero. Ich möchte mich der Meinung STEINBACHERS anschließen, daß dieser Pieper auf Sardinien brütet, obwohl sich in der Literatur keine diesbezüglichen Angaben finden. Wir konnten den ganzen April hindurch auf den Bergmatten bis zu 900 m hinauf häufig einzelne bis mehrere Wiesenpieper antreffen, die ganz den Eindruck von dort ansässigen Brutvögeln machten. Einige Wiesenpieper, die wir Mitte April in der Ebene südlich von Macomer trafen, schienen dagegen noch Durchzügler zu sein.

**Schafstelze** — *Motacilla flava*. Am 29. 3. ziehen um 6.15 Uhr über die Bucht von Olbia 7 Ex. nach N. Am 5. 4. ein einzelnes Ex. bei Alghero und um den 10. April zeigen sich mehrere bei Chilivani und Ozieri. Einwandfrei der Rasse *cinerocapilla* angehörig konnten wir je ein einzelnes ♂ bei Porto Torres an der Küste und im Innern der Insel bei Borore erkennen. Inwieweit die beobachteten Schafstelzen der Brutpopulation angehörten, ließ sich nicht feststellen. Vermutlich handelte es sich bei den an der Küste beobachteten Vögeln ausschließlich um Durchzügler.

**Zeisig** — *Carduelis spinus*. Diese Art, neuerdings auch als Brutvogel für Sardinien nachgewiesen (4), ist auch auf dem Frühjahrszug dort anzutreffen (vergl. 7), nicht nur auf dem Herbstzug. Wie die Angaben bei MOLTONI (4) vermuten lassen, ist das Vorkommen des Zeisigs in den Winter- und Frühjahrsmonaten auf Sardinien keine alljährliche Erscheinung. Wir beobachteten Ende März / Anfang April mehrfach bis zu 7 Ex.

im Tale des Rio Mascari bei Sassari und einzelne um den 10. April bei Villanova.

Hänfling — *Carduelis cannabina*. Der Hänfling ist überall in der Ebene als Brutvogel anzutreffen. Am 3. 4. war an der Küste bei Porto Torres starker Durchzug zu beobachten. Wir sahen an diesem Tage Schwärme bis zu 120 Individuen umfassend. Nirgends trafen wir wieder den Hänfling in solchen großen Verbänden an. —

Soweit reichen unsere Beobachtungen zum Frühjahrszug auf Sardinien als vorläufige Mitteilung aus den Ergebnissen der Frühjahrsreise 1955. Weiteres Material, insbesondere über Ökologie, Verbreitung und Systematik (Blaumeise, Weidensperling, Zaunammer und Eichelhäher) der Vögel dieser Insel, soll später im Zusammenhang mit den Ergebnissen anderer Reisen veröffentlicht werden.

Beiträge zum Beobachtungsmaterial verdanke ich Priv.-Doz. Frl. Dr. v. DEHN sowie den Exkursionsteilnehmern ALTNER, v. BÜLOW und JACOBS.

### Schrifttum:

- (1) ARRIGONI degli ODDI, E.: Ornithologia Italiana. Milano 1929.
- (2) BRANDOLINI, A.: Appunti di ornithologia Sarda. Riv. Ital. Orn. Sec. ser. 22, p. 49—53, 1952.
- (3) KRÄTZIG, und E. SCHÜZ: Ergebnis der Versetzung ostbaltischer Stare ins Binnenland. Vogelzug 7, 4, p. 163—175; 1936.
- (4) MOLTONI, E.: Casi di nidificazione del Lucario — *Carduelis spinus* (L.) in Sardegna. Riv. Ital. Orn. Sec. ser. 20, p. 75—78; 1950.
- (5) van OORT, E. P.: Resultaten van het Ringonderzoek betreffende den Vogel-trek ingesteld door's Rijksmuseum van Natuurlijke Historie de Leiden. XVIII. Zoolog. Medelingen 14, 1/2, p. 1—26; 1931.
- (6) SALVADORI, T.: Katalog der Vögel Sardiniens mit Noten und Beobachtungen (übersetzt von C. BOLLE). J. f. Orn. 13, 45—67; 128—144; 271—288; 314—326; 415—432. 1865.
- (7) STEINBACHER, J.: Zur Verbreitung und Biologie der Vögel Sardiniens. D. Vogelwelt 73, 6, p. 197—208; 1952.
- (8) — — : Vogelleben und Vogelzug im Frühling auf Sardinien. J. f. Orn. 94, 3/4, p. 304—314; 1953.
- (9) TEKKE, M. J.: Terugmeldingen van geringde Aalscholvers (*Phalacrocorax carbo sinensis*). De Levende Natuur 1933, p. 269—285.
- (10) TOSCHI, A.: La migrazione degli Uccelli. Bologna 1939.
- (11) VERHEYEN, R.: Sur la migration de la population européenne du Combattant, *Philomachus pugnax* (L.). Volume Jubilaire Victor van Straelen, Tome II, Bruxelles 1954, p. 1011—1025.

Anschrift des Verfassers:

Stud. rer. nat. Einhard Bezzel, (13b) München 23, Germaniastraße 2.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [4\\_6](#)

Autor(en)/Author(s): Bezzel Einhard

Artikel/Article: [Über den Vogelzug im Frühjahr auf Sardinien 401-412](#)